



Information für VeranstalterInnen:

VULVA reloaded

Ein Theater-Solo von und mit Daniela Dillinger

Es wird über sie gesprochen, geschrieben, gemunkelt und geschwiegen.
Sie wird geliebt, gehasst, getuned.
Sie wird bedeckt, beschämt, besucht, bezwungen und besungen.
Jetzt kommt sie selbst zu Wort und spricht ganz unverblümt.
Denn es ist Zeit, ein paar Geschichten neu zu schreiben
und uralte Geschichten wieder zu erinnern.
Schnallen Sie sich an!

Ein humorvoller und berührender Abend rund um den wichtigsten Ort Ihres Lebens.

Schauspiel: Daniela Dillinger

Regie: Natalie Golob

Ausstattung: Beatrix Cameron

Dauer: 90 Minuten ohne Pause

Uraufführung am Fr, 22. Oktober 2021 im Kulturforum Fürth

Eine Produktion von Daniela Dillinger in Kooperation mit dem Kulturforum Fürth.

Zuschauerstimmen:

Ein wundervoller Abend mit Tiefgang. *Sonja*

Ein wunderbarer Abend und eine großartige Vorstellung. Ich wünsche mir,
dass ganz viele Männer, Frauen, Jungs und Mädchen dieses Stück sehen! *Elke*

Super, wie du unsere Lust aus der Schamzone holst mit deinen Texten
und unsere Weiblichkeit stärkst! *Martina*

Wundervoll, wie du uns die geheimnisvolle Weisheit unseres Schoßes
so amüsant und tiefsinnig näher gebracht hast! *Tina*

Danke für neue Perspektiven, das Mut-Machen, das grandiose Spielen der vielen Rollen!
P.S. Ein Pflichtstück für alle Schulen. *Elisabeth R.*

Diese sprachliche Ausdrucksfähigkeit! Diese Leidenschaft! Ich bin begeistert. *Manuela*

Witzig und erschütternd

PREMIERE Mit „Vulva reloaded“ unternimmt Schauspielerin Daniela Dillinger im Kulturforum eine kulturgeschichtliche Reise zum weiblichen Schoßraum.

VON SIGRUN ARENZ

FÜRTH - „Und? Wie heißt denn Ihre?“ Schauspielerin Daniela Dillinger wirft im vollbesetzten kleinen Saal des Kulturforums die Frage in die Runde, grämt sich aber nicht, als keine andere Antwort als ein Lachen von den Zuschauerinnen kommt. Denn es geht immerhin um eine persönliche weibliche Angelegenheit.

„Vulva reloaded“ heißt das Programm, das an diesem Abend Premiere hat und in dem „das Gärtlein“, „die Liebesgrotti“, „das Brötchen“ selbst zu Wort kommt, um mit Vorurteilen und falscher Scham aufzuräumen. „Vulva reloaded“? Das könnte gleich in mehrere Richtungen schief gehen, lauern doch auf der einen Seite die Untiefen schenkelklopfenden Klamauks und auf der anderen der Abgrund salbungsvoller Esoterik über die Macht des ewig Weiblichen. Tatsächlich steht Dillinger am Anfang im Dunkeln, nur von einem Licht hinter ihr umstrahlt, und erzählt einen alten Schöpfungsmythos über die „heilige Urgroßmutter“ allen Lebens.

Natali Golobs Regie und Dillingers meisterhaftem Spiel gelingt es, „Vulva reloaded“ zu einem kurzweiligen, oft witzigen und manchmal erschütternden Abend werden zu lassen. Witzig, wenn die oft geschmähten, vernachlässigten und ungehörten Geschlechter miteinander in einer Art Selbsthilfegruppe von ihren Problemen reden. „Ich knabbere immer noch an der Geburt“, bekennt die eine, und „bei uns ist Klimawandel angesagt“ die andere, während eine dritte ziemlich verknautscht daherkommt („Rad gefahren“). Spannend,



Foto: Tim Händel

Daniela Dillinger erzählt viel, bleibt aber garantiert angezogen.

wenn Dillinger die Zuschauerinnen und die wenigen Zuschauer auf eine Reise durch das „doppelflügige Tor“ einlädt, sich durch die Gänge dahinter tastet und schließlich voll stauendem Entzücken vor einer befruchteten Eizelle steht. „Ein Seepferdchen!“

Interessant, wenn sie Texte aus vielen Jahrhunderten zitiert, die entweder die Liebe und Weiblichkeit feiern oder die Frau in ihrer Geschlechtlichkeit dämonisieren – wobei sich Kirchenvater Isidor von Sevilla mit seiner Äußerung, Menstruationsblut lasse die Blumen verwelken ebenso negativ hervortut wie Sartre, der die Frau als einen „Ruf nach Sein“ bezeichnet – „wie alle Löcher“. Erschütternd, wenn eine der drei völlig unterschiedlichen Frauen, die Dil-

linger im Lauf des Abends zu Wort kommen lässt, sich plötzlich an den Missbrauch in ihrer Kindheit erinnert. Mit absolut reduzierten Mitteln und ohne jede Effekthascherei lässt die Darstellerin eine Stille entstehen, in der man eine Stecknadel fallen hören würde.

Am Ende steht eine versöhnliche Vision von einem Paradies, in dem jede und jeder einen Platz hat, in der das scheinbar Hässliche und Schlechte nicht mehr in die dunklen Ecken verdrängt, sondern von der liebenden Mutter zu Tisch gerufen wird. Es spricht für die Qualität von Regie und Schauspiel, dass selbst diese Vision nicht in rosarotem Kitsch ertrinkt, sondern wie ein zwar optimistischer, aber durchaus folgerichtiger Schluss erscheint.

Daniela Dillinger

ist Schauspielerin (u.a. lange Jahre festes Ensemblemitglied des Theater Pfütze, Nürnberg) und Theaterpädagogin. In ihrem „FreiRaum - Praxis für Körper, Atem, Stimme“ arbeitet sie mit Menschen, die ihr Ausdrucksspektrum und ihren Spielraum erweitern wollen.
www.daniela-dillinger.de | www.freiraum-dillinger.de

Natalie Golob

studierte Theaterwissenschaften und arbeitete als Regisseurin, Schauspielerin und Theaterpädagogin. Heute ist sie darüber hinaus als Trainerin und Coach tätig.
www.vitale-arbeitskultur.de

Gemeinsam erarbeiteten sie die Produktionen:

- Rosa, wie Mädchen so sind?“ - 2003, Theater Pfütze in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg
- „unverschämt weiblich“ 2016, Produktion Daniela Dillinger
- „VULVA reloaded“ - 2021, Produktion Daniela Dillinger in Koproduktion mit dem Kulturforum Fürth

Bedarf Bühne / Technik:

Bühne:

variabel und unaufwändig - „Bühnenbild“ ist lediglich ein hoher Stuhl, mind 4,00 (B) x 3,00 (T) Meter, Höhe je nach Sichtverhältnissen, mind. 0,40 – 0,80 m, Treppe in den Zuschauerraum schwarzer oder neutraler Aushang

Bestuhlung:

je nach Saal und Sichtverhältnissen; ca. 80 - 200 Plätze, auch Tische möglich

Licht:

Grundausleuchtung, ein Gegenlicht, rote Farbfolie
Aufbau / Einrichten ca. 1 Stunde

Ton:

keine Toneinspielung nötig

Dauer:

90 Minuten ohne Pause